

Presseartikel 2006

Fürther Stadtnachrichten 20.12.2006

Fürther Stadtnachrichten [Nr. 24] 20. Dezember 2006



Fit für die Bewerbung

Lehrstellen-Casting für Achtklässler der Kiderlinschule

Foto: Schmeier



Die Schülerinnen und Schüler der Kiderlinschule hatten viel Spaß bei der Projektwoche im Connect.

Das Medienzentrum Connect, das Catch up und der Jugendtreff Corner haben ein „Lehrstellen-Casting“-Projekt für Achtklässler der Hauptschule Kiderlinstraße angeboten. Eine Woche lang konnten sich die Kids als Reporterteam in verschiedenen Betrieben umsehen und Informationen zu unterschiedlichen Berufsbildern recherchieren, Interviews machen und diese dann als Radiobeiträge aufbereiten, die im Jugendmagazin Funkenflug auf AFK Max gesendet werden. Die Wahl fiel auf die Berufe Zweiradmechaniker und Polizist. Eine Gruppe ging zu „More 4 bikes“, erlebte dort flotte Fahrzeuge auf zwei Rädern und erfuhr, wie sie re-

pariert werden. Die anderen Jugendlichen wagten sich auf die Polizeiwache und staunten, was alles zu tun ist, um in der Stadt die Sicherheit zu gewährleisten. Ein dritter Teil der Klasse setzte sich mit persönlichen Stärken in Bezug auf ihre Berufswahl auseinander und erstellte schicke virtuelle Bewerbungen, komplett mit Foto, Lebenslauf und Hobbys. Das Projekt fand statt im Rahmen des Vertrauensnetzwerkes Schule-Beruf und soll die notwendigen Medienkompetenzen für einen erfolgreichen Berufseinstieg fördern. Die Ergebnisse der spannenden Woche sind im Internet unter www.netzcheckers.de zu finden. ■

FN
8.12.06

Säcke voller Kinderwünsche an den OB

Was bekommt ein Oberbürgermeister zu Nikolaus? Weder Schokolade noch Mandarinen, sondern Anfragen. Kinder aus dem Jugendhaus Hardhöhe, dem Catch-up und Spielhaus Plus haben Ideen erarbeitet, was sich in der Kleeblattstadt noch verbessern ließe. Am Weltkindertag im September hatten sie zusätzlich ihre Freunde gebeten, Wünsche zu notieren. Alles wurde hübsch in Säckchen verpackt und nun OB Thomas Jung überreicht. Während Marvin von einem Spielplatz in der Waldstraße träumt, hofft Sebastian auf mehr Fußballplätze. Paulina wäre froh, wenn die Autos in der Vacher Spielstraße nicht mehr so rasen würden. Jung revanchierte sich mit Gummibärchen und sagte zu, die Ideen zu prüfen. cs/F.: gbk



Mädchen bleiben oft auf der Strecke 20.11.06

Regionaler Workshop zeigte die Probleme bei der Berufswahl auf

FÜRTH (di) — Im Übergang von der Schule zum Beruf nehmen Mädchen ihre Chancen häufig nicht konsequent wahr. Großen Nachholbedarf beim Selbstbewusstsein haben rund 30 Vertreterinnen der regionalen Jugendarbeit auf einer Fachtagung im Jugendhaus Catch-up festgestellt.

„Es herrscht eine wahnsinnige Perspektivlosigkeit“, skizziert Catch-up-Leiterin Swantje Schindehütte das Problem. Vor allem Hauptschulabgänger ohne Quali hätten kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mädchen könnten zwar in der Regel bessere schulische Leistungen als Jungen vorweisen, entschieden sich jedoch häufig gerade für schlecht bezahlte Berufe.

Bereitwilliger als Jungen stellten Mädchen ihre Wünsche hinten an und seien auch mit Berufen der zweiten und dritten Wahl zufrieden. Dabei könnten sie ihre Situation oft besser einschätzen als die Jungen, bestätigt Kathrin Steinmann vom Jugendhaus Hardhöhe. Als Alternative für unattraktive Berufe werde auch die Mutterrolle gesehen.

Als ein gesellschaftliches Problem sehen die Tagungsteilnehmerinnen die offensichtliche Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Um gegensteuern zu können, wollen die Vertreterinnen der seit letztem Jahr vernetzten Jugendeinrichtung die Zusammenarbeit mit den Schulen verstärken. In den Freizeiteinrichtungen können Mädchen zusätzliche Chancen aufgezeigt werden. Durch neue Kontakte soll der Tendenz zum Tiefstapeln entgegengewirkt werden. Ziel ist es, dass die bessere Qualifikation auch in bessere Lebensperspektiven umgemünzt wird.

Ein Blick in die Zukunft

Reaktionen auf Shell-Jugendstudie und Köhler-Rede

VON BIRGIT HEINRICH

Die meisten Jugendlichen von heute streben beruflichen Erfolg an, sind leistungsbereit, legen Wert auf Bildung und wünschen sich eine Familie. Sie fürchten sich aber davor, keinen Ausbildungsplatz zu finden und arbeitslos zu werden. Dies sind nur einige Ergebnisse aus der neuesten Jugendstudie des Energieunternehmens Shell (siehe unter www.shell.de). Die FN sprachen darüber mit Fürther Jugendlichen und Mitarbeitern des Jugendamtes.

FÜRTH – Die 14-jährige Alev weiß schon genau, was sie will. In fünf bis zehn Jahren so sagt sie, hat sie die Mittlere Reife längst in der Tasche, arbeitet als Bürokauffrau, zieht gemeinsam mit ihrem zukünftigen Mann ein Kind – „aber nur eins“ – auf und kauft sich von den Ersparnissen eine Wohnung. Und wenn's nicht klappt? Alev schüttelt den Kopf. Ach was, das klappt, versichert die Schülersprecherin an der Schickedanz-Schule. „Ich suche so lange eine Arbeit, bis ich eine habe.“

Ihre Freundin Daniela (15) geht in die 9. Klasse und denkt nach eigener Aussage noch gar nicht darüber nach, was später kommt. Kindergärtnerin würde sie gerne werden. Alles weitere wird sich finden. Regelmäßig treffen die beiden Freundinnen sich mit anderen im Jugendzentrum Catch-up. Was ist mit der Angst vor Arbeitslosigkeit? Die beiden nicken. Ja, schon ein bisschen, sagen sie. Aber das ist hier im Treff eigentlich kaum ein Thema.

„Ich habe das Gefühl, viele von unseren älteren Jugendlichen wollen sich nicht damit beschäftigen, was nach der Schule kommt, weil die Angst groß ist,“ beschreibt Klaus Becker, der das Catch-up gemeinsam mit Kollegin Swantje Schindehütte leitet. Zwei

Realschüler sind unter ihren Besuchern, die anderen gehen alle auf die Förder- oder Hauptschule. „Wir bieten unsere Hilfe bei Bewerbungen an, aber darauf haben viele keinen Bock, weil sie befürchten, sowieso nichts zu finden“, erzählt Schindehütte. Ein Klick auf die Internetseite des Arbeitsamtes bestätigt die Jugendlichen oft noch in ihrem Frust. „Eigentlich“, resümiert Becker pessimistisch, „müssten wir etliche Kinder dieser Generation gemeinsam mit Eltern und Lehrern auf ihre Hartz-IV-Zukunft vorbereiten.“

Darüber, dass in Schulfragen viel schief läuft, sind sich die beiden Catch-up-Leiter einig. Aber ob sich nach der Berlin-Rede von Bundespräsident Horst Köhler, der vor zwei Tagen eine Bildungsoffensive forderte, etwas ändern wird? Jugendamtsleiter Josef Lassner hält das für dringend nötig. Er würde die Forderungen Köhlers sofort unterschreiben: das kostenlose Kindergartenjahr, das fernsehfremde Kinderzimmer, den verbindlichen Religions- oder Ethikunterricht und die Erhöhung des Bildungsetats.

Nicht verallgemeinern

Was die Shell-Studie angeht, stimmt Lassner den Aussagen nicht uneingeschränkt zu. „Wir haben in Fürth viele Jugendliche aus Bildungsfamilien aber auch etliche aus bildungsfernen Schichten. Manche von ihnen scheitern, manche sind engagiert und erzielen gute Abschlüsse“, relativiert Lassner. In Fürth leben derzeit 20348 Kinder und Jugendliche, die jünger als 18 Jahre sind.

„Die Jugendlichen schlechthin gibt es sowieso nicht“, wendet sich Jugendpflegerin Jutta Küppers, die für die



Sie hoffen auf einen guten Schulabschluss und eine Berufsausbildung danach: Maria, Julia, Lucia, Daniela und Alev (von links) treffen sich regelmäßig im Jugendzentrum Catch-up. Foto: Hans-Joachim Winckler

städtischen Treffs zuständig ist, gegen Verallgemeinerungen. Und deshalb müssten die Aussagen der Shell-Studie auch differenziert betrachtet werden. Junge Leute aus Burgfarrenbach, Poppenreuth oder Dambach hätten ganz andere Sorgen als diejenigen aus der Innenstadt. „Aber auch die Mädchen und Jungen aus Mittelschichtfamilien fürchten sich oft vor Arbeitslosigkeit“, weiß Küppers.

Trotzdem findet sie, dass die Studie „im Großen und Ganzen“ auch auf die Fürther Jugendlichen zutrifft. Mädchen seien tatsächlich ehrgeiziger als Jungen. Letztere würden sich viel häufiger in eine Popstar-Traumwelt zurückziehen. „Ich kann eine Bildungsoffensive, wie Köhler sie fordert, nur unterstützen“, so Küppers.

Ihrer Ansicht nach muss sich das gesamte Schulsystem ändern. Die

Jugendpflegerin fordert moderne Lernmethoden, kleine Klassen, mehr Teamwork, praxisorientierten Unterricht außerhalb der Schule und einen Einstellungstest angehender Lehrer noch vor dem Studium. Eltern und Kinder sollten in der Schule viel mehr mitbestimmen dürfen. „Die Jugendlichen“, sagt Küppers, „müssen wieder Lust auf Lernen bekommen und den Unterricht nicht als Belastung empfinden.“

Caramba! Mexiko überrollt Angola



Nettigkeiten tauschte der Mexikaner Thomas Schrott (re.) vor dem Spiel mit den Ullstein-Schülern aus. Während der Partie gab es dann keine Geschenke mehr für die Angolaner. Endstand: 16:2 für Mexiko.
Foto: Thomas Scherer

Wer will Mexiko in dieser Form noch aufhalten? Mit 16:2 triumphierte gestern *FN*-Leser Thomas Schrott über Angola. Angefeuert von den heißblütigen Fans war fast jeder Schuss ein Treffer. Die Leopold-Ullstein-Realschule blieb letztlich ohne Chance, obwohl die Angolaner sogar mit 1:0 in Führung gegangen waren. Bei den Buchmachern liegt Mexiko jedenfalls nicht erst seit diesem Sieg hoch im Kurs.

Unentschieden endete hingegen die Partie Niederlande (Caritas/Awo) gegen die Elfenbeinküste (Literaten). 4:4 hieß es nach einem hochspannenden Match, bei dem die Führung mehrmals wechselte. Beide Teams

haben noch Chancen aufs Achtelfinale und beschenkten sich reichlich. Für die Elfenbeinküste gab's holländische Tomaten frisch vom Markt auf der Fürther Freiheit. Die Afrikaner hingegen verteilten ihre Bodenschätze Gold (Schoko-Taler) und Edelsteine (Murmeln) mit dem Kommentar „Wir ham ja sonst nix.“

Spannend ging es auch in Gruppe E zu. Hier holte Ghana (Israelitische Kultusgemeinde) die ersten drei Punkte dank eines 3:2-Sieges gegen



Tschechien (Jugendtreff Catch-up). Shlomo Wurmser schoss die Führung heraus, Sascha Gerson brachte den Vorsprung über die Zeit. Ghanas Trainerin Gisela Naomi Blume schwenkte begeistert die Fahne in den Farben rot, gelb und grün.

Die Enttäuschung des Tages war der erste Spielausfall des Turniers. Kein Serbe (Sportfreunde Ronhof) trat zum Spiel gegen Argentinien (SpVgg Greuther Fürth) an. Zum Glück sprang Zuschauer Heiner Stix für die Serben in die Bresche, forderte die Gauchos spontan heraus und unterlag nur knapp mit 5:6.

Auch heute sowie am Sonntag wird jeweils um 13 Uhr gespielt.

Neues Catch-up begeistert angenommen



Nach dem Umzug in den generalsanierten Lindenhain hat sich der Jugendtreff Catch-up prima entwickelt. Den Schwerpunkt des täglichen Lebens bildet weiterhin der Tanz. Ein Dutzend Tanzgruppen haben in den neuen Räumen viel Platz zur Selbstverwirklichung. An der Ausgestaltung der Räume haben die Jugendlichen selbst mitgewirkt. So wurden auf ihre Anregung hin ein Parkettboden und eine Spiegelwand in den Tanzsaal eingebaut. Derzeit wird fleißig trainiert für Auftritte

im Rahmen des Fürth-Festivals. Auch in den Pfingstferien herrschte im Jugendtreff an der Pegnitzstraße Hochbetrieb. Die Pforten sind dienstags bis freitags ab 13.30 Uhr geöffnet. Der Montag ist Gruppenangeboten vorbehalten. Bis auf Kleinigkeiten sind die neuen Catch-up-Räume komplett ausgestattet. Was noch fehlt, ist die Gestaltung der Außenanlagen. Der Mangel eines Cafés im Freien wird gerade bei der gegenwärtigen Hitze deutlich.

Foto: Hans-Joachim Winckler

FN 17.6.06

Italia im kollektiven Freudentaumel



Drei Punkte gab es nicht geschenkt, dafür überreichten die „Italienerinnen“ Daniela Kögel (links) und Elke Kraus Nudeln und eine blaue Italia-Tasse, Ghana-Vertreterin Gisela Naomi Blume (rechts) revanchierte sich mit einer Tafel Schokolade. Foto: Kögler

Dank einer optimalen Vorbereitung und fantastischen Fans hat Italien (Team Kulturamt) bei der FN-Tipp-Kick-WM im ersten Spiel den ersten Sieg eingefahren. Vor dem Spiel massierten sich Daniela Kögel vom Kulturamt und Elke Kraus vom Kulturforum noch gegenseitig die Waden, im Spiel waren sie dann nicht mehr zu halten.

3:1 lautete das Endresultat gegen Ghana (Israelitische Kultusgemeinde), das sich wacker schlug. Als Geschenk für den Gegner hatten die Ghanaer koschere Schokolade dabei, Gemeindevorsitzende Gisela Naomi Blume durfte sich im Gegenzug über

ein Päckchen Spaghetti sowie eine blaue „Italia“-Tasse freuen. Zu guter Letzt schenkten die italienischen Spielerinnen und Fans noch Prosecco an alle aus. Geschenke gab es auch beim Aufeinandertreffen von Australien (Sport Kastner) und Japan (Restaurant Penelope). Die Australier übergaben ein Plastik-Känguru, die Japaner eine Flasche „japanischen Ouzo“. Weil die Aussies aber – zumin-



dest während des Spiels – die Finger vom Ouzo ließen, gewannen sie verdient mit 3:0.

Drei Tore Unterschied gab es auch beim dritten Ergebnis des Tages. Die USA (Team Fürther Wirtschaft) in Person von Marco Bensen vom NH-Forsthaus-Hotel bezwang die tschechische Elf (Jugendtreff Catch-up) mit 5:2. Catch-up-Leiter Klaus Becker und sein Schützling Getuar Halilai hatten das Nachsehen.

Heute geht es wie gewohnt um 13 Uhr weiter im Turnier. Erstmals greift an diesem Spieltag das Team der FN (Togo) ins Geschehen ein.

Freitag, 2. Juni 2006

Oase lockt die Erwachsenen

Der Jugendtreff in Poppenreuth kämpft gegen Schwellenängste

FÜRTH (fn) — Mit vier Sommerveranstaltungen wendet der städtische Jugendtreff Oase in Poppenreuth sich jetzt auch an interessierte Erwachsene jeden Alters. Die Leiter der Einrichtung wollen dadurch Schwellenängste abbauen und Vorurteilen begegnen. Den Auftakt macht ein Flohmarkt, der am Samstag, 3. Juni, von 14 bis 18 Uhr auf überdachtem Gelände in der Hans-Vogel-Straße 142 stattfindet.

„Über unsere Einrichtung werden immer wieder Gerüchte verbreitet, wir wären ein Russentreff und bei uns werde Alkohol getrunken und Haschisch geraucht. Das ist alles völlig falsch“, erklärt Sozialpädagoge Peter Bischoff, der die Oase gemeinsam mit der Erzieherin Andrea Brandl leitet. Selbstverständlich werde kein Alkohol ausgeschenkt und auch streng darauf geachtet, dass die Jugendlichen keine Drogen konsumieren. Grundsätzlich treffen sich bis zu 40 junge Leute aller Nationalitäten in den sechs Bauwagen gleich neben dem Möbelhaus Ikea.

Sozialpädagoge Bischoff schwärmt von dem idyllischen 1500 Quadratmeter großen Gelände mit Sitzecke, Wiese und Gemüsegarten, in dem die Jugendlichen Patenschaften für ihre Radieschen- und Erdbeerbeete übernehmen. „Manche Eltern glauben die Gerüchte vielleicht und lassen ihre Kinder nicht zu uns. Deshalb wollen wir sie nun einladen, sich selbst ein Bild zu machen“, sagt Brandl und setzt auf die „generationenübergreifenden Sommerveranstaltungen“.

Zwei Kooperationen

Der Flohmarkt am 3. Juni findet in Kooperation mit einer Firmgruppe der katholischen Kirchengemeinde St. Christophorus statt. Der Erlös soll dem Jugendtreff zugute kommen. Am Samstag, 1. Juli, wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Catch-up ab 16.30 Uhr das WM-Viertelfinale für alle Fußballfans im 50-Mann-Zelt auf Beamer übertragen.

Einen Dorfspaziergang „Freizeit in Poppenreuth“ gibt's am Samstag, 5. August, gemeinsam mit dem Verein Dorferneuerung Poppenreuth (Infos im Internet unter www.dorfgestaltung.de). Anschließend treffen sich die Teilnehmer zum Grillen in der Oase. Am Samstag, 2. September, ist nochmals von 14 bis 18 Uhr ein großer Flohmarkt geplant. Anmeldungen sind beim Jugendtreff unter Tel. 801 56 90 oder E-Mail: oase-pop@gmx.net möglich.

 Der Jugendtreff ist montags und mittwochs jeweils von 14 bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags jeweils von 15 bis 21 Uhr geöffnet. Es gibt Kicker, Basketball, Internet, Bewerbungshilfe, Tischtennis, Fußball, einen Mädchennachmittag und vieles mehr.

11.5.06

Seite 2 / FN

FÜRTH STADT UND

Neue Gesichter und frische Ideen

Team der Jugendeinrichtung Catch-up stellt sich vor — Kleine Konzeptänderungen

VON MARTINA HILDEBRAND



„Wir wollen auch mit den anderen Jugendeinrichtungen zusammenarbeiten“, sagen Swantje Schindehütte und Klaus Becker vom Catch-up.

Foto: Hans-Joachim Winckler

Seit kurzem hat der Jugendtreff Catch-up zwei neue Leiter. Mit Swantje Schindehütte und Klaus Becker hat sich auch das Konzept der Einrichtung verändert. Ein Besuch an der Kapellenstraße.

FÜRTH – Wie schwer ist das, zehnbis 16-jährige Kinder an neue Gesichter, ein neues Haus und neue Regeln zu gewöhnen? Weniger kompliziert, als gedacht. Swantje Schindehütte hört dennoch in diesen Tagen recht häufig den Satz: „Im alten Catch-up war das aber anders...“ Inzwischen, berichtet sie, brauche sie dem Mädchen oder Buben aber nur noch einen Blick zuzuwerfen „und dann ist schon klar, dass das hier nicht mehr das alte Catch-up ist“. Keine leichte Sache, einen Jugendtreff zu übernehmen, nachdem er fast 15 Jahre lang unter einer Regie lief. Mit der Schließung der Einrichtung im vergangenen

Herbst haben sich auch die ehemaligen Leiter verabschiedet.

Seit wenigen Wochen heißen die neuen „Catch-up“-Eltern nun Swantje Schindehütte und Klaus Becker. „Klar ist das eine Gratwanderung, den Kindern mit dem neuen Haus zugleich neue Pädagogen zu präsentieren“, sagt Sozialpädagogin Schindehütte. Gerade das aber habe die Stelle für sie und Erzieher Becker so attraktiv gemacht.

Es dauerte nicht lange, bis die Kinder und Jugendlichen den Weg von der alten Einrichtung in der Wasserstraße in das sanierte Gebäude – das nun von Jugendcafé in Kinder- und Jugendhaus umgetauft wurde – an der Kapellenstraße fanden. Befürchtungen, wonach die viel befahrene Straße für die Kinder eine Barriere darstelle, haben sich offenbar nicht bewahrheitet. „An den meisten Tagen sind bis zu 50 Kinder da“, erzählen die beiden.

Thekendienst, Tanzgruppen oder auch den Catch-up-Ausweis gibt es nach wie vor. Letzter wird beispielsweise aber nun erst nach dem zehnten statt wie bisher nach dem fünften Besuch vergeben. „Wir müssen die Kids kennen lernen und so auch eine gewisse Verbindlichkeit schaffen“, erklärt Schindehütte die Änderung. Das offene Konzept weicht nun auch, zumindest teilweise, einem Gruppenangebot. Becker etwa will versuchen, mit einem Geschichtenerzähltreff die Buben und Mädchen für das Thema Sprache, Literatur und Hörspiel zu begeistern. „Wir wollen dabei auch mit anderen Jugendeinrichtungen in der Stadt zusammenarbeiten“, sagt er.

Jetzt aber freuen sich Schindehütte, Becker und die Catch-up-Besucher erstmal auf den WM-Start. Denn dann gibt's in den eigenen Räumen das Auftaktspiel per Beamer auf die Großleinwand.

Große Eröffnungsparty zum Start

Jugendcafé Catch-up unter neuer Regie in neuen Räumen an der Kapellenstraße



Fetzige Tänze zur Eröffnung: Vor mehr als 100 Gästen präsentierten die jungen Catch-up-Besucher ihr Können. Seit gestern hat das Jugendcafé ganz offiziell eine neue Adresse.
Foto: Hans-Joachim Winckler

FÜRTH (mahi) — Für die Mitarbeiter der Qualifizierungsgesellschaft elan in der Kapellenstraße ist es seit gestern vorbei mit der Ruhe: Mit viel Tamtam und lauter Musik ist der neue Nachbar, das Jugendcafé Catch-up, eingezogen.

„Hey, cool, ist alles noch ganz frisch hier“, ruft Roxanna Szymanzky und schaut sich staunend in den Räumen um, die sie künftig mit ihren Freundinnen besuchen wird. Bis zum Sommer vergangenen Jahres ist die 13-Jährige nach der Schule stets in die Wasserstraße gepilgert, in der das Jugendcafé fast 20 Jahre untergebracht war. Weil aber die Sanierungsarbeiten dort mehr als 400 000 Euro verschlungen

hätten, entschied der Stadtrat, das Catch-up an anderer Stelle, im Lindenhain, zu eröffnen. Kapellenstraße 47 lautet nun die Adresse für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren. Das ehemalige Spielhaus Lindenhain hat sich nach langer Renovierungszeit (zwei Millionen Euro hat die Gesamtanierung für elan und Spielhaus verschlungen) zu einem schicken Treffpunkt mit Medien-, Werk-, und Tanzraum samt großer Bistro-Küche gemausert.

Oswald Gebhardt, Leiter des Spielhauses, das in die Theaterstraße umgezogen ist, lobt: „Donnerwetter, das ist wirklich alles sehr schick geworden, das Spielhaus war ja dagegen richtig

einfach“, stellt der Pädagoge fest. Die beiden neuen Leiter des 400 Quadratmeter großen Catch-up, Swantje Schindehütte und Klaus Becker, versprechen den rund 100 Jugendlichen, die neben anderen Gästen aus der Jugendhausszene und dem Stadtrat zur Eröffnung gekommen sind: „Wir wollen es uns hier gemeinsam schön machen.“ Viele der noch weißen Wände sollen dabei ebenso gestaltet werden, wie Programme und Angebote. Fest steht aber jetzt schon: Die Tanzgruppen werden weiterhin Aushängeschild des Catch-up bleiben, daneben soll es auch Angebote wie Hausaufgabenbetreuung oder Bewerbungstraining geben.